Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 3 (1908)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1907 der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JAHRESBERICHT 1907

DER

SCHWEIZERISCEN VEREINIGUNG FÜR HEIMATSCHUTZ

ERSTATTET UND GENEHMIGT AN DER GENERALVERSAMMLUNG VOM 21. JUNI 1908 IN BASEL

Das Jahr 1907, das zweite Geschäftsjahr unserer Vereinigung, hat nach aussen hin einen ruhigeren Verlauf genommen, als sein Vorgänger. Die Versuche, unserer Tätigkeit hemmend entgegenzutreten oder dieselbe durch ungerechte Kritik privatim und in der Presse herabzuwürdigen, sind nur ganz vereinzelt vorgekommen. Freund und Feind haben sich mit der Tatsache abgefunden, dass der Heimatschutz nun besteht und feststeht. Das allgemeine Entgegenkommen gibt den besten Beweis dafür, dass unsere Bestrebungen bereits überall Wurzel fassen, und wenn wir auch vielerorts noch keine gern gesehenen Gäste sind und manchmal mit unseren Wünschen und Vorschlägen abgelehnt werden, so haben wir diesen Misserfolgen doch grosse Erfolge gegenüberzustellen. Wären wir nur der Hälfte aller Aufforderungen nachgekommen, in denen unsere Hülfe angerufen wurde, und in denen der Heimatschutz als Retter in der Not hätte erscheinen sollen, so wäre unsere Aufgabe undurchführbar gewesen. Unsere Tätigkeit ist ohnehin recht vielseitig geworden und bringt uns oft in schwierige Situationen. Manche hohe Regierung empfindet unsere unabhängige Tätigkeit heute noch als einen Eingriff in ihr gutes, angestammtes Recht, und die grossen Unternehmer halten uns zum mindesten für Spielverderber; aber auch in diesen Kreisen wird sich durch gemässigtes Vorgehen mit der Zeit eine bessere Erkenntnis Bahn brechen können.

Das Zeichen eines gesunden Vorwärtsschreitens steht im Berichtsjahre über der Entwicklung der Vereinigung nach innen. Sie hat in der Organisation eine Reihe von Neuerungen gebracht, deren Nützlichkeit sich im Laufe der Geschäfte als praktisch erwiesen hatte und die besonders im Hinblick auf die wachsende Zahl der Mitglieder und der Sektionen notwendig geworden sind.

Seit der Generalversammlung in Luzern ist die Zahl der Mitglieder auf 4600 gestiegen, zu den sechs Sektionen sind im Jahre 1907 zwei weitere, St. Gallen und Thurgau hinzugekommen, an welche sich bis zur heutigen Generalversammlung drei neue Sektionen angeschlossen haben: Aargau, Innerschweiz und Solothurn. Die Mitglieder der Société pour la protection des arbres in Genf sind nach Auflösung ihrer Gesellschaft unserer Vereinigung beigetreten.

Im Verkehr mit den Sektionen hat sich die Arbeitsteilung leicht vollzogen; den Sektionen wurden die Sitzungsberichte des Vorstandes der Schweizerischen Vereinigung im Protokollauszug

regelmässig zugestellt und zudem Vertreter der Sektionen bei besonders wichtigen Beratungen beigezogen. Im August wohnte Herr Hallifax aus London, Sekretär des englischen Zweigvereins, einer Sitzung unseres Vorstandes bei und gab in mündlichem Referat ein Bild von der regen Tätigkeit der Heimatschutzfreunde in England. Durch einen günstigen Zufall konnte der Schreiber der Schweizerischen Vereinigung im Oktober an der diesjährigen Generalversammlung der englischen Sektion in London teilnehmen und den mit heller Begeisterung zusammenwirkenden Engländern und Schweizern den herzlichen Dank unseres Vorstandes aussprechen.

An der Delegiertenversammlung unserer Vereingung am 8. Juni auf dem Gütsch in Luzern nahmen 35 Delegierte teil. In freier Diskussion wurde das Recht der Kritik an modernen Bauwerken besprochen, die nach der Ansicht einzelner Vertreter in der Zeitschrift zu scharf geübt worden sei. Es kam aber die überwiegende Ansicht zum Ausdruck, dass diese Kritik eine Hauptaufgabe des Heimatschutzes sei und dass der Architekt so gut kritisiert werden müsse, wie Maler und Bildhauer. Wer bauet an die Strassen, muss die Leute reden lassen.

Die stark besuchte Generalversammlung wurde am 9. Juni im Saale der Kantonsschule in Luzern vom Obmann eröffnet, Jahresbericht und Rechnung verlesen und genehmigt, als Rechnungsrevisoren die Herren Prof. Hoffmann-Basel und Rollier-Bern bestätigt und die Bestimmung von Ort und Zeit der nächsten Generalversammlung dem Vorstande überlassen. Die Absendung eines Telegrammes an die in Bern tagende Bundesversammlung zur Unterstützung der Propaganda gegen die Tellsplattebahn fand begeisterte Zustimmung. Prof. Correvon von Genf empfahl im besonderen den Schutz der Bäume als Präsident der zu diesem Zweck gegründeten und nunmehr im Heimatschutz aufgehenden Société pour la protection des plantes. In flammenden Worten sprach Prof. Bovet-Zürich gegen das Projekt einer Matterhornbahn und über die vom Heimatschutz eingeleitete Gegenbewegung; den Schluss bildete ein Vortrag von Ernst Zahn-Göschenen über die Ziele des Heimatschutzes und die schweizerische Nationalkrankheit des Bahnenbauens.

Vorstand und Kommissionen. Im Vorstande sind keine Personaländerungen vorgekommen, dagegen wurde der II. Schreiber, Dr. August Huber-Basel regelmässig zu den Sitzungen beigezogen. In elf Vorstandssitzungen, die in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Zofingen und Zürich stattfanden, konnten 50 verschiedene Traktanden behandelt und erledigt werden.

Der Vorstand wählte drei Spezialkommissionen zur Durchführung der Protestaktion gegen die Matterhornbahn, zum Studium der Schaffung von Reservationen durch den Bund und für das Wettausschreiben zur Erlangung von Plänen einfacher Wohnhäuser.

Sekretariat. Vom Säckelmeister wurde eine neue Ordnung der Mitgliederanmeldung und Kontrolle eingerichtet, sämtliche Mitgliederlisten bereinigt und Herr Archivschreiber Säuberlin-Basel als ständige Hilfskraft angestellt.

Zeitschrift. Der Vorstand wählte Herrn Dr. Bær auf eine neue Amtsdauer zum Redakteur und verdankte dem auf Anfang des Jahres aus der Redaktion ausscheidenden Prof. Ganz seine Mit-

arbeit. Mit grosser Genugtuung darf die Zeitschrift als unsere beste Leistung hervorgehoben werden, und der Vorstand freut sich, dem umsichtigen Redakteur für seineTätigkeit die grösste Anerkennung auszusprechen.

Die starke Verteuerung der Verhältnisse brachte beim Abschlusse eines neuen Vertrages mit dem Verleger der Zeitschrift, Benteli & Co. in Bern, eine Preiserhöhung mit sich, zu deren Begleichung die vorhandenen Mittel der Zentralkasse nicht ausreichten. In einer mit den Obmännern der Sektionen gemeinsam abgehaltenen Sitzung wurden die Mittel zur Aufbringung der Mehrkosten beraten und beschlossen, die Beiträge der Sektionen an die Zeitschrift zu erhöhen, entweder durch Erhöhung des Abonnementspreises oder durch freiwillige Beiträge.

Die Auflage der Zeitschrift beträgt 5000. Auf die von verschiedenen Seiten geäusserten Wünsche in bezug auf Druck und Ausstattung konnte leider nicht eingegangen werden; an gutem Willen hat es nicht gefehlt, aber an Geld.

Die Spedition der Zeitschrift hatte so grosse Mühe verursacht, dass sie nach Art der Zeitungen der Post übertragen wurde, was anfangs unliebsame Störungen mit sich brachte. Heute vollzieht sie sich aber endlich nach Wunsch.

Ueber die eigentliche Tätigkeit des Heimatschutzes dürfen wir kurz berichten, denn in der Zeitschrift sind die Sitzungsberichte des Vorstandes und der verschiedenen Kommissionen regelmäsig veröffentlicht worden. Wenn sich unsere Wirksamkeit auch besonders nach der theoretischen Seite hin gerichtet hat, so entspricht sie dem Wunsche, das durch vernünftige Gesetzgebung allgemein zu erstreben, was glückliche Umstände im einzelnen Falle ermöglichen. So hat die Kommission gegen das Reklameunwesen den von Prof. Karl Wieland-Basel ausgearbeiteten Gesetzesvorschlag in gedruckter Form an sämtliche Kantonsregierungen eingegeben. Nicht alle Regierungen hielten uns einer Antwort wert, aber aller Anfang ist schwer, und wenn Aargau, St. Gallen und Wallis unsere Vorschläge zum grössern Teil in ihre neuen Gesetze aufnahmen, Basel-Stadt und Appenzell I.-Rh. die Eingabe zur Prüfung an eine Kommission wiesen, so dürfen diese Tatsachen auf weitere Erfolge hoffen lassen. Das Gutachten von Professor Wieland wurde ausserdem separat gedruckt und in Verkauf gegeben.

Einen andern Weg zur Besserung der Reklameverhältnisse versucht die Schweizerische Monogesellschaft in Winterthur durch die Ausgabe von künstlerisch entworfenen Reklamekarten, die in zusammenhängenden Serien Anschauungsunterricht geben und zu einem allgemeinen Sammelobjekt werden sollen. Die Schokoladefabrik Tobler, deren Blechreklamen zu den schlimmsten des Landes zählen, warf sich auf die neue Idee und brachte ein neues, mit diesen Karten ausgestattetes Fabrikat unter dem für uns schmeichelhaften Spitznamen « Heimatschutz-Schokolade » auf den Markt. Wenn dadurch wirklich das Verschwinden der von uns bekämpften Tafeln beschleunigt wird, so dürfen wir uns über diesen Namensmissbrauch nur freuen.

Eine zweite wichtige Aufgabe ist die Beratung der Schaffung von Reservationen durch den Bund. Dem Vorstande war vom Bundesrate die Aufforderung zugegangen, sich über eine von

der naturforschenden Gesellschaft in Genf ausgegangene Anregung zu äussern, die in bestimmten Gebieten Tiere und Pflanzen, sowie den Charakter der ganzen Gegend durch Schaffung von Schutzzonen auf alle Zeiten hin sichern will. Der Vorstand hat im August eine Kommission bestellt, zu der ausser den Vertretern der Sektionen je ein Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler, der Schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft und des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins eingeladen wurde. Die Aufgabe bestand darin, die von Seite der Naturforscher gemachte Anregung im Sinne des Heimatschutzes auf die Natur- und Kunstdenkmäler zu erweitern und nicht nur die in den Reservationen gelegenen Bauten vor Entstellung zu schützen, sondern die wichtigsten Denkmäler selbst als Reservationen zu erklären. Die Kommission hat an alle Sektionen die Aufforderung zur Eingabe von Vorschlägen aus den betreffenden Sektionsgebieten gerichtet.

Im Anschluss an diese wichtige Frage musste eine neue Gesetzgebung zum Schutze der Natur- und Kunstdenkmäler erwogen werden, als deren Grundlage eine staatliche Inventarisation zu gelten hätte. Da diese Aufgabe der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler am nächsten liegt, beschloss der Vorstand, mit der Erhaltungskommission in Unterhandlung zu treten und die Angelegenheit nur in dem Falle selbst an Hand zu nehmen, wenn die Durchführung der Aufgabe von dieser Seite nicht rasch genug in Angriff genommen würde.

Theoretischer Natur blieb leider auch unser Versuch, den Bestrebungen des Heimatschutzes bei der Zusammensetzung der Preisgerichte für eidgenössische Bauten durch die Wahl von Vertrauensmännern Geltung zu verschaffen. Ein Protestschreiben ist an den Vorsteher des Departements des Innern gerichtet worden, aber es wird noch ein gut Stück Arbeit brauchen, bis wir zu einem praktischen Erfolge gelangen. Aber unsere Vereinigung muss in diesen für das ganze Land hochbedeutenden Entscheidungen Einfluss gewinnen, denn wenn wir im Kleinen Schlimmes verhindern, so müssen wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln danach trachten, dasselbe bei den monumentalsten Werken, bei den gewaltigen Millionenbauten der Eidgenossenschaft zu erreichen.

Das Wettbewerbausschreiben zur Erlangung von Plänen für einfache Wohnhäuser ist dem gleichen Wunsche entsprungen, der heimischen Bauweise neue Aufgaben zu stellen und die guten und praktischen Baugedanken unserer Altvordern für die heutigen Bedürfnisse umzubilden und zu erweitern. Als Preisrichter ernannte der Vorstand die Herren Prof. Gull-Zürich, Stadtbaumeister Mossdorf-Luzern, Architekt Indermühle-Bern, Dr. Bær-Zürich und Regierungsrat A. Burckhardt-Finsler-Basel als Vorsitzenden. Die Summe von Fr. 1000 konnte für Preise ausgesetzt werden, und heute sind wir bereits in der Lage, das Resultat zu verkündigen.

Unter den Bauwerken, mit denen sich der Vorstand befasste, sind die wichtigsten: Neubau einer Kapelle auf der Göschenenalp, das alte Museum in Bern, Zollhaus in Ramsen, Ritter in Schaffhausen und Umbaute am Wasserturm in Laufenburg. Die meisten Traktanden dieser Art haben die Sektionsvorstände erledigt.

Gegen drei neue Bahnprojekte hat der Vorstand im Berichtsjahre Stellung nehmen müssen, nämlich gegen die Bahn aufs Matterhorn, das Wirtshausbähnlein an der Tellsplatte und die Schöllenenbahn. Unter dem Vorsitze von Professor Bovet traten die Herren *R. de Girard*-Freiburg, *A. Graven*-Sitten, *A. Hodler*-Bern, Prof. *H. Meyer von Knonau*-Zürich, *M. Ott*-Zürich, *Fritz Ott*-Basel, *Louis Roux*-Genf und *M. de Tribolet*-Neuchâtel zu einem Aktionskomitee zusammen, das mit rühmlichem Eifer und ausserordentlichem Erfolge eine Massenpetition an die Bundesversammlung zustande brachte, die gegen 7000 Unterschriften zählt. Der Kampf musste mit scharfen Waffen geführt werden, und wir statten den Herren an dieser Stelle unsern herzlichen Dank ab für ihre selbstlose Tätigkeit.

Bei der Schöllenenbahn, deren Ausführung aus national-ökonomischen Gründen notwendig sei, hat der Vorstand wenigstens den Versuch gemacht, den Bau eiserner Brücken in der Reussschlucht zu verhindern, indem er ein von Herrn Oberingenieur Moser gütigst ausgearbeitetes Gutachten über den Vorzug von Steinbrücken bei diesem Bahntracé an den Bundesrat und an die Bahnunternehmung schickte. Inwischen hat sich unter dem Vorsitze von Ernst Zahn eine Sektion Innerschweiz konstituiert, die das wichtige Traktandum übernommen hat.

Den grössten Erfolg neben der Matterhornbahnpetition haben wir im Kampfe gegen die Tellsplattebahn zu verzeichnen, trotzdem die Aussichten anfangs trostlos waren. Als der wahre Zweck der Bahn erkannt wurde, konnte auch das Eintreten einzelner Ratsmitglieder die Ablehnung der Konzession nicht mehr verhindern. Der schlaue Wirt will's jetzt mit einem Lift versuchen, aber es wird ihm nicht gelingen. Denn so lange unsere ersten und wägsten Staatsmänner für ideale Güter eintreten, wie es zur Verhinderung der Tellsplattebahn geschehen ist, dürfen wir frohen Mutes an unserem Werke weiterarbeiten und auf wachsenden Erfolg hoffen. Aber die Sonderinteressen müssen um des Gesamtwohles willen zurücktreten können; der Einzelne muss seine Kraft einsetzen, wo sie nützen kann, und allen soll der Bundesspruch der alten Eidgenossenschaft als Losung gelten:

« Vereint macht stark, Zertrennung Unheil schafft! »

Der Schreiber der Vereinigung:
Professor Dr. **Paul Ganz.**

Rechnung für

Einnahmen.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Saldo-Vortrag			1596	60
Mitglieder-Beiträge:				
Einzelmitglieder	4009	—		
Sektion Basel	1473	—		
» Bern	1917	—		
» Graubünden	1106	—		
» St. Gallen-Appenzell . .	399	—		
» Schaffhausen	460	—		
» Zürich	1205	—		
» England	776	85	11345	85
Ausserordentliche Beiträge . . .			3911	40
Erlös aus dem Verkauf der Zeitschrift			191	—
Erlös aus dem Verkauf von Kunstblättern			16	25
Verschied. Einnahmen (Zinsen usw.)			260	10
			17321	20

Mitgliederbestand (am 31. Dezember 1907).

	Mitglieder	Vereine
Direkte Einzel-Mitglieder . .	856	31
Sektion Basel	712	7
» Bern	913	13
» Graubünden	511	12
» St. Gallen-Appenzell .	168	9
» Schaffhausen	188	12
» Zürich	585	5
» England	246	—
	4179	89

Einzelmitglieder	4179
Vereine usw.	89
Total der Mitglieder	4268

das Jahr 1907.

Ausgaben.

	Fr.	Cts.
Anschaffungen	549	90
Photographien usw.	51	15
Drucksachen	458	35
Kosten der Zeitschrift « Heimatschutz »	10269	20
Aushilfearbeit	813	65
Porti und Telegrammspesen	175	61
Reisespesen	371	90
Beiträge	928	70
Ehrenausgaben	175	20
Verschiedenes	118	65
Saldo	3408	89
	17321	20

Zofingen, den 31. Dezember 1907.

Der Säckelmeister:
Ernst Lang.

Die unterzeichneten Rechnungsprüfer haben die obstehende Rechnung geprüft und in allen Teilen richtig gefunden.

Prof. **Hoffmann-Krayer** in Basel.
A. Rollier, Fürsprecher in Bern.